

Katholische Seniorenheimseelsorge der Pfarrei Heilig Kreuz Oberlahn



Foto: www.pfarbriefservice.de

Sonderheft zur besonderen Situation der Corona-Krise im April 2020

Inhalt:

- Brief des Limburger Bischofs Georg Bätzing an die Gemeinden
- Gottesdienstvorschlag zum selber beten an Gründonnerstag
- Hirtenbrief zur Fastenzeit in leichter Sprache



Kath. Pfarrei Heilig Kreuz Oberlahn
Hilmar Dutine, Gemeindefereferent
Frankfurter Str. 8, 35781 Weilburg
Tel. 06471 - 492313

Vorwort



Liebe Bewohner und
Bewohnerinnen der
Senioreneinrichtungen,

liebe Mitarbeiter und
Mitarbeiterinnen,

liebe Brüder und Schwestern
im Glauben,

sehr gerne wäre ich auch im April zu Ihnen gekommen, damit wir gemeinsam Ostern als das Fest der Auferstehung feiern können. Leider hat der Coronavirus uns allen einen Strich durch die Rechnung gemacht. Wir können uns nicht wie gewohnt zum Gebet und Gottesdienst versammeln.

Jedoch möchte ich Ihnen auch in dieser schweren Zeit beiseite stehen. Aus diesem Grund habe ich dieses Heftchen für Sie gestaltet. Es enthält einen Brief des Bischofs und sein Hirtenwort zur Fastenzeit. Desweiteren habe ich einen Gottesdienst entworfen, den Sie in Ihrem Zimmer alleine beten können. Ich werde diesen Gottesdienst (ebenfalls alleine) an Gründonnerstag beten und für Sie und Ihre Anliegen eine Kerze entzünden. So sind wir auch in dieser Krisenzeit miteinander verbunden.

Sie können mir Ihr Anliegen, für welches ich beten darf, gerne sagen. Bitte rufen Sie mich dafür unter 06471 – 492 313 an.

Gott stellt uns vor eine große Aufgabe. Es ist, wie Bischof Georg Bätzing betont, „keine Strafe Gottes, vor der wir Angst haben müssen und der wir nicht entkommen könne.“ Gott liebt uns bedingungslos. Wir alle sind seine geliebten Söhne und Töchter. Wir werden die Situation mit seiner Hilfe schaffen.

Ich freue mich schon jetzt darauf, in einiger Zeit wieder mit Ihnen zusammen Gottesdienst zu feiern und Sie persönlich besuchen zu dürfen.

Gott, der allmächtige Vater, segne und schütze Sie und Ihre Lieben. Er bewahre Sie vor allem Unheil, Not und Krankheit.

Ihr Hilmar Dutine



Brief des Bischofs von Limburg

Foto: Bistum Limburg



Liebe Schwestern und Brüder im Bistum Limburg, mit Blick auf die Ausbreitung des Corona-Virus haben wir für das Bistum Limburg beschlossen, dass ... wir ab 16. März alle öffentlichen Gottesdienst absagen müssen. Alle Gläubigen des Bistums sind für diesen Zeitraum von der allgemeinen Sonntagspflicht entbunden. ...

Als Ihr Bischof versichere ich Ihnen:

Diese drastischen Entscheidungen sind uns nicht leicht gefallen, und wir wissen, was dies für Sie und die Pfarreien und Kirchorte bedeutet. Als Christinnen und Christen haben wir jedoch Verantwortung für unsere Mitmenschen wie für uns selbst – und wir leben mitten in der Welt. ...

Die Verbreitung des Corona-Virus fordert uns geistlich und konkret heraus. Sie ist gewiss keine Strafe Gottes, vor der wir Angst haben müssen und

der wir nicht entkommen können. Gott liebt uns bedingungslos und er möchte, dass es uns gut geht. Dieser Liebe Gottes können wir uns ganz gewiss sein. Sie wird uns durch die kommenden Wochen und durch diese herausfordernde Zeit tragen.

Herzlich lade ich Sie ein, andere Formen des Gebetes und des Gottesdienstes zu pflegen. In meinem Hirtenbrief zur österlichen Bußzeit habe ich Ihnen die Fastenzeit als Übungszeit des Betens ans Herz gelegt Nehmen Sie sich Zeit für das persönliche Gebet und lesen Sie in der Heiligen Schrift. Beten und singen Sie in der Familie oder feiern Sie einen Hausgottesdienst. ...

Lassen Sie uns eine betende, glaubende und hoffende Gemeinschaft bleiben. Lassen Sie uns achtsam, umsichtig, solidarisch und hilfsbereit sein. Denken wir an unsere kranken und gefährdeten Nächsten und bitten Gott für sie um seinen Segen. Denken wir auch an die Menschen, die sich in besonderen Berufen für das Gemeinwohl einsetzen. Ich bin Ihnen allen im Gebet sehr verbunden. Bleiben Sie gesund und hoffnungsvoll!

Ihr Dr. Georg Bätzing
Bischof von Limburg

Ein Gottesdienst im Zimmer I

Eröffnung

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Gebet

Guter Gott, du bist unendlich geduldig mit uns. Weil du uns liebst, wartest du auf unsere Umkehr zu dir. Obwohl wir es nicht verdient haben, verzeihst du uns alles, denn Jesus hat für uns alle Missachtung dir gegenüber gesühnt. Hilf uns, die anderen Menschen zu achten, ihnen mit Respekt und Anstand zu begegnen, aufeinander zu achten und einander beizustehen. Amen.

Lobpreis

Lob sei dir, Herr, König der ewigen Herrlichkeit!
Sei begrüßt, du unser König:
Als wir in die Irre gingen, nahmst du allein dich unser an.
Lob sei dir, Herr, König der ewigen Herrlichkeit!

Evangelium nach Matthäus, 26, 17 - 25

Während des Mahls nahm Jesus das Brot und sprach den Lobpreis; dann brach er das Brot, reichte es den Jüngern und sagte: Nehmt und esst; das ist mein Leib. Dann nahm er den Kelch, sprach das Dankgebet, gab ihn den Jüngern und sagte: Trinkt alle daraus; das ist mein Blut des Bundes, das für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Ich sage euch: Von jetzt an werde ich nicht mehr von dieser Frucht des Weinstocks trinken, bis zu dem Tag, an dem ich mit euch von Neuem davon trinke im Reich meines Vaters.



Bild: Friedbert Simon in parfbriefservice.de

Ein Gottesdienst im Zimmer II

Gedanken zum Bibeltext

Wie lässt sich die Verwandlung von Brot in Fleisch und von Wein in das Blut Jesu Christi erklären? Pater Anselm Grün aus Münsterschwarzach sagt dazu: "Wenn ich einem lieben Menschen ein Buch schenke, dann steckt in diesem Buch etwas von meiner Liebe. Es ist erfüllt mit meinen eigenen Gedanken und Gefühlen. Wenn mir ein Mensch wertvoll und teuer ist, dann suche ich nicht irgendein Geschenk für ihn aus, sondern etwas, was ihn mit allem an mich und meine Liebe erinnert. So hat Jesus das gebrochene Brot gewählt, weil darin am besten zum Ausdruck kommt, dass er sich im Tod aus Liebe zu uns zerbrechen ließ, damit wir nicht an der Lieblosigkeit unserer Umwelt zerbrechen. Der Wein deutet auf das Wort hin, was er in den Abschiedsreden zu seinen Jüngern gesagt hat: 'Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt'

Liebe Schwestern und Brüder, auch, wenn Sie zur Zeit keine Besuche empfangen dürfen und sich vielleicht gerade in diesen Tagen sehr einsam sind. Seien Sie gewiß, dass Gott und Jesus zu jeder Zeit bei Ihnen ist. Sie sind sein geliebtes Kind, gestern, heute und morgen. Er ist Ihr Vater und Bruder. Gehen wir mit dieser Zusage durch diese Kar- und Osterzeit.

Gebet des Bischofs

Allmächtiger, gütiger Gott,
du bist der Schöpfer der Welt und Herr über Leben
und Tod.

In dieser Zeit der Unsicherheit und Krankheit bitten
wir um deinen Schutz und Segen.

In deinem Sohn Jesus Christus hast du uns gezeigt,
wie wir leben können,
ohne Angst, sondern in Fürsorge um andere,
in der Hinwendung zu den Menschen in Not und
Ausgrenzung.

Durch sein Kreuz und seine Auferstehung schenkst
du uns Hoffnung und neues Leben.

Hilf uns, unsere Angst zu überwinden.
Schenke uns deinen guten Geist,
der stärkt und aufrichtet.

Wir beten

- für alle Erkrankten – erbarme dich
- für alle im Gesundheitswesen – erbarme dich
- für alle, die Versorgung, Betreuung und
Sicherheit gewährleisten – erbarme dich
- für die Entscheidungsträger in Politik und
Gesellschaft – erbarme dich

Ein Gottesdienst im Zimmer III

- für alle, die Angst haben und verunsichert sind – erbarme dich
- für die Alten und Kranken – erbarme dich
- für die Kinder – erbarme dich
- für alle, die wirtschaftlich gefährdet sind – erbarme dich
- für alle Menschen in anderen Ländern – erbarme dich
- für die Verstorbenen und die Trauernden – erbarme dich

Auf die Fürsprache der Gottesmutter Maria, des Heiligen Georg, der Heiligen Hildegard, der Heiligen Katharina Kasper, des Seligen Richard Henkes und aller Heiligen bitten wir um deine Hilfe. Wende uns dein Antlitz zu und sei uns gnädig.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unserer Bruder und Herrn, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebst und herrscht in Ewigkeit.

Amen

Foto: Bistum Limburg



Heilige Katharina Kasper

Vater Unser

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen

Ave Maria

Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnade,
der Herr ist mit dir. Du bist gebenedeit unter den
Frauen, und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes,
Jesus. Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns
Sünder, jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen

Segen

Der Herr segne uns.
Der Herr halte schützend seine Hand über uns.
Der Herr gebe uns Kraft, Hoffnung und Trost.
Der Herr lasse uns nicht aus den Augen,
er, der Vater und Sohn und der Heilige Geist. Amen



Fastenhirtenbrief des Bischofs an die Gemeinden 2020

(Fassung in leichter
Sprache)

Liebe Schwestern und Brüder im Bistum Limburg!

AUF GOTT HÖREN

In unserem Leben gibt es ganz viel Lärm. Das macht es schwer, auf Gott zu hören. Gott spricht ständig zu uns. Wir hören selten auf ihn. Wir müssen hören lernen. Das verändert unser Leben.

So kann das gehen:

- Auf Jesus hören.
- Auf Gott hören.
- In der Bibel lesen.
- Ich kann am Leben der Kirche teilnehmen.

Da gibt es viele Feste. Bei diesen Festen kann ich Jesus besser kennen lernen.

- Ich kann am Gottesdienst teilnehmen.

Im Gottesdienst höre ich die Geschichten von Jesus. Zum Gottesdienst gehört die Eucharistie-Feier.

- Ich kann in der Bibel lesen.

Vielen Menschen hilft das Lesen der Bibel. Dafür braucht man Zeit.

Es reichen schon 10 Minuten. Das sind jeden Tag 10 Minuten nur für Jesus. Das kann mein Leben ganz verändern. Gott spricht zu mir. Ihm zuhören heißt beten.

TÄGLICH 10 MINUTEN

Anfangen ist schwer.

Manche denken: Erst kommt alles andere. Dann kommt Beten. Das ist falsch. Christen erkennt man am Beten. 10 Minuten am Tag reichen.

Wichtig ist:

Mit Gott reden. Gebete kann ich lernen.

Dann ist das Gebet in meinem Kopf und in meinem Herzen.

Ich kann merken:

Beten hilft mir.

Kennen Sie so ein Gebet?

Beten hilft beim Leben.

Beten heißt:

Ich lasse mein Herz reden.



Foto: pixabay.com

Fastenhirtenbrief II

ICH WILL CHRISTUS ERKENNEN

Christen beten nicht zu irgend jemand. Christen beten zu Gott. Christen beten zu Jesus.

Beten heißt:

Aufmerksam sein für Gott. Jesus kann mir helfen.

Jesus hat Gott gesehen.

Er hat zu Gott gesagt: Du bist mein Vater.

Jesus hat immer auf Gott geschaut. Sein ganzes Leben lang.

Von Jesus können wir viel über Gott lernen. Mit Jesus können wir Gott nahe kommen.

Jesus hat seine Freunde eingeladen. Er hat gesagt: Betet mit mir.

Wir sind Freunde von Jesus. Mit ihm können auch wir beten. Von Jesus können wir immer wieder etwas Neues lernen.

KURZE UNTER-BRECHUNG BITTE!

Beim Beten bin ich aufmerksam für Gott. Ich bin auch aufmerksam für die Welt. Oft tue ich etwas. Darin kann man Gott erkennen. Beten und Tun gehören zusammen. Wenn ich bete, tue ich auch etwas.

Beten ist nicht alles. Aber: Ohne Beten fehlt etwas: Gott fehlt.

Eine einfache Übung kann helfen:
Bevor ich etwas Neues anfangen, mache ich eine
Pause. Ich frage mich kurz:

- Was war gerade?
- Was kommt nun?
- Was ist mit mir?
- Was ist in mir?
- Was tut Gott für mich?
- Wie ist Gott für mich da?

Das muss nicht lange dauern. Das kann ich noch
einmal am Abend machen. Das hilft meinem Gebet.

SEI MEIN GAST

Wir sind alle Kinder von Gott.
Wir können viel für andere Menschen tun.
Wir können für andere Menschen beten.
Ich bete für einen Menschen.
Damit sage ich diesem Menschen:

- Sei mein Gast.
- Sei Gast in meinem Gebet.
- Sei Gast in meinem Herz.

Dann bin ich anderen Menschen ganz nah.

Fastenhirtenbrief III

Ich glaube: Gott ist den Menschen dann auch nah. Er hilft ihnen. Er heilt sie.

Jesus hat es uns vorgemacht. Jesus hat immer für andere gebetet.

Die Menschen haben gespürt: Ich bin nicht allein. So können wir auch beten.

WENN GOTT SCHWEIGT

Viele Menschen wollen mit Gott reden. Viele Menschen wollen beten. Oft geht das nicht. Sie haben das Gefühl: Gott antwortet nicht. Gott schweigt.

Heißt das:

Gott ist nicht da? NEIN! Gott ist da.

Er läßt mich ein: Bleibe mir treu. Bete weiter.

Das ist manchmal schwer.

Ich versuche es trotzdem.

Ich weiß:

Jesus hat das vorgemacht. Jesus hat seinem Vater im Himmel vertraut. Bis zu seinem Tod hat er das gemacht. Er hat mit Gott geredet. Gott antwortet. Daran glaube ich.